Die Schaumburg - Sagen, Geschichten und Erinnerungen aus mehr als 900 Jahren

Schon von weitem ist sie unübersehbar. Die Schaumburg, früher auch „Schauenburg" genannt, thront auf dem Nesselberg, der wie eine Kanzel aus dem Kamm des Wesergebirges über das Tal hinausragt. Sie war es, die dem berühmten Grafengeschlecht der Schaumburger und ihrem Land an der Weser den Namen gab.

Heute ist die Burg ein lohnendes Ausflugsziel für die ganze Familie. Alte Mauern und Türme, die mächtige alte Gerichtslinde, geheimnisvolle Sagen und Inschriftensteine, das düstere Burggefängnis und ein herrlicher Ausblick von der Spitze des 30 Meter hohen Georgsturms entführen den Besucher in eine andere, längst vergangene Welt.

Unteres Burgtor

Tipp

Für Gruppen sind auch geführte Besichtigungen der Burg Schaumburg möglich. Nähere Informationen erhalten Sie beim Touristikzentrum Westliches Weserbergland.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die gemütliche Burggaststätte und die ausgezeichnete Küche des „Schaumburger Ritter" laden Sie ein. Lohnend ist auch die etwa halbstündige Wanderung von der Schaumburg zum Gasthaus Paschenburg auf dem Kamm des Wesergebirges mit seiner herrlichen Aussichtsterrasse.

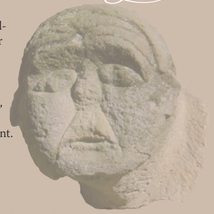
GASTRONOMIE

Hotel/Restaurant Schaumburger Ritter
05152/947460 • www.schaumburger-ritter.de

Restaurant Paschenburg
05152/2547 • info@restaurant-paschenburg.de

Panoramablick von der Schaumburg

„AUF DEN SPUREN DES FÜRSTENHAUSES"



Das Schaumburger Land, das im Mittelalter als Territorium der Schaumburger Grafen entstand, ist eine alte und sehr reichhaltige Kulturlandschaft.
Nicht nur die Städte glänzen mit Architektur und anderen Kunstwerken, auch die Dörfer bieten so manche Überraschung, die es zu entdecken lohnt.

Entdeckertipps

1 Schloss Bückeburg

Im Mittelpunkt der Geschichte des Fürstenhauses Schaumburg-Lippe steht die glanzvolle Residenz Schloss Bückeburg, bis heute Wohnsitz der Fürstenfamilie. In der Marmorhalle des Schlosses vermittelt ein perfektes Schlossmodell im Maßstab 1:60 den Besuchern einen faszinierenden Einblick in die Baugeschichte und lässt die verschiedenen Baustile deutlich werden. Auf dem Schlossareal befindet sich seit 2005 auch die Fürstliche Hofreitschule, die die Reitkunst des Barock vermittelt. Am Rande des Schlossparks liegt das neoromanische Mausoleum mit einer eindrucksvollen Goldmosaikkuppel.

Tel. 05722/9558 30 • www.schloss-bueckeburg.de

2 Historischer Marktplatz Rinteln

Wer in Rinteln das erste Mal den historischen Marktplatz betritt, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus: das geschlossene Ensemble restaurierter Fachwerkhäuser ist in seiner ursprünglichen Form erhalten. Dabei wirkt der Mittelpunkt der einstigen Universitätsstadt so lebendig wie anno dazumal. Zahlreiche Cafés, Restaurants und Bistros laden zum Verweilen und Genießen ein. Erleben Sie die Geschichte Rintelns am besten im Rahmen einer historischen Stadtführung und besuchen Sie das preisgekrönte Museum „Eulenburg".

Tel. 05751 / 40196 20 • www.westliches-weserbergland.de

3 Stift Fischbeck - Hessisch Oldendorf

Verwunschen schön präsentiert sich auch heute noch das am 10. 1. 955 von der Edelfrau Helmburgis in Fischbeck gegründete Damenstift, das einst als Zufluchtsort für jungfräuliche Damen des Adels diente. Bis heute wird das Stift von evangelischen Stiftsdamen bewohnt, die auch Gästeführungen anbieten. In Hessisch Oldendorf, das im 13. Jahrhundert durch die Grafen von Schaumburg gegründet wurde, befindet sich mit dem Münchhausen-Hof eine der größten und bedeutendsten Stadtburgen des Schaumburger Adels.

Tel. 05152 / 6984 308 • www.stift-fischbeck.de

4 Mausoleum Stadthagen

Das an die St. Martini-Kirche angebaute siebeneckige Mausoleum des Fürsten Ernst von Holstein-Schaumburg ist eines der bedeutendsten Zeugnisse der Spätrenaissance und findet internationale Beachtung. Mit dem Schloss (einem der ältesten Renaissanceschlösser in Niedersachsen), dem Rathaus, Adelshöfen und Bürgerhäusern im Weserrenaissancestil findet man in Stadthagen ein vielseitiges Ensemble von Renaissancebauwerken. Bis zur Verlegung 1608 nach Bückeburg diente das Schloss als Residenz und Regierungssitz.

Tel. 05721 / 92 50 65 • www.stadthagen.de

5 Inselfestung Wilhelmstein

Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe – eines der größten Militärgenies seiner Zeit – ließ die Seefestung Wilhelmstein mit Militärschule und gräflichen Appartements in den Jahren 1761 und 1767 auf einer künstlichen Insel im Steinhuder Meer erbauen. Bis heute werden die Besucher im traditionellen Segelboot übergesetzt und von Kanonen und Kasematten empfangen. Atemberaubend ist der Panoramablick vom Observatorium. Seit kurzem bietet sich die Möglichkeit, auf der Insel zu übernachten und Seminare durchzuführen.

Tel. 05033 / 9501-0 • www.wilhelmstein.de

Treppe im Georgsturm

Touristikzentrum
Westliches Weserbergland
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Tel.: 05751/40196 20
Fax 05751/40196 28
www.westliches-weserbergland.de

Gestaltung:
www.xavi-design.de

Mehr Informationen zum Historischen Weserbergland erhalten Sie beim Projektkoordinator

Weserbergland Tourismus e.V.
Fon 05151/9300-0
Postfach 100339, 31753 Hameln
www.historisches-weserbergland.de

Schaumburger Land
Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Tel. 05722 / 890 550
Fax 05722 / 890 552
www.schaumburgerland-tourismus.de

Burg Schaumburg

Willkommen im Mittelalter!

Inschriftenstein am Palas

Georgsturm

Chronik der Schaumburg

Amtshaus

1119
Erste Erwähnung der Burg unter Adolf I. von Holstein-Schaumburg

1181
Die Schaumburger zerstören die auf der anderen Seite der Weser liegende Burg Hohenrode. Die Schaumburg wird Mittelpunkt der entstehenden Grafschaft

Um 1400
Erweiterung und Ausbau der Burganlage unter Graf Otto I. von Holstein-Schaumburg

15. Jahrhundert
Verlegung des gräflichen Wohnsitzes nach Rodenberg, später Stadthagen, bzw. Bückeburg

1596
Errichtung des westlichen Haupthauses (Palas) im Stil der Weserrenaissance

1647
Die Schaumburger Grafen sterben aus. Die Schaumburg mit dem südöstlichen Teil der Grafschaft kommt in den Besitz der Landgrafen von Hessen-Kassel und bleibt Mittelpunkt eines großen Amtsbezirks

1821
Die Amtsverwaltung auf der Schaumburg wird durch den neuen Kreis Rinteln abgelöst. Die Burg verfällt mehr und mehr

1866
Preußen annektiert des Kurfürstentum Hessen. Auf der Schaumburg wohnen Landarbeiter der unterhalb gelegenen Domäne Coverden

1876
Maurermeister Wilhelm Priesmeier eröffnet eine Gaststätte auf der Burg

1907
Kaiser Wilhelm II., König von Preußen erwirbt die Schaumburg und schenkt sie seinem Schwager Georg Fürst zu Schaumburg-Lippe zur Silberhochzeit

1909 -1912
Die Schaumburg wird umfassend renoviert und teilweise wieder aufgebaut

11. April 1945
Auf der Schaumburg kapituliert die letzte deutsche Einheit des „Weser-gebirgskessels“

1954 - 1956
Archäologische Grabungen unter der Leitung von Staatsarchivrat Dr. Engel

1964
Erweiterung der Burggaststätte

2010
Renovierungsmaßnahmen der Außenanlagen und des Glockenturms

Burg Schaumburg

Die Burganlage

Die Schaumburg ist eine typische Höhenburg und wurde vermutlich im 11. Jahrhundert erbaut. Im Hochmittelalter bestand sie nur aus der ovalen, 60 x 100 Meter großen Oberburg, die durch eine Ringmauer umschlossen war. Ein breiter Graben trennte sie nach Norden zum Gelände der heutigen Vorburg ab.

Die Vorburg „Der Untere Platz“ ist eine Erweiterung aus dem späten 14. Jahrhundert. Damals ließ Graf Otto I. (reg.1366-1404) auch zwei weitere Türme bauen und den Palas der Burg wohnlicher herrichten. Eine 140 cm dicke und rund 10 Meter hohe Sperrmauer mit vorgelagertem Graben sicherte die Burg zum Berg hin ab.

Oberer und Unterer Burgplatz waren im Mittelalter von zahlreichen Gebäuden umgeben, die heute nur noch zu erahnen sind. Während sich um den Unteren Burgplatz Ställe, Wohn- und Wirtschaftshäuser der Burgmannen und ihres Gefolges gruppierten, war der Palas des Burgherrn Mittelpunkt des Oberen Burgplatzes. Hier befand sich auch ein großer Bergfried mit weiter Sicht in das Wesertal.

Historischer Rundgang

Gebäude und Sehenswürdigkeiten auf dem heutigen Burggelände:

1. **Alter Burgkrug (Gastronomie)**
2. **Burg- oder Gerichtslinde**
3. **Neidkopf**
4. **Unteres Burgtor**
5. **Ehemaliges Gefängnis**
6. **„Amtshaus“**
7. **Oberes Burgtor**
8. **Mittelalterliche Grundmauern**
9. **Glockenturm oder „Kühner Henke“**
10. **Backhaus**
11. **Himmelspforte**
12. **Palas (ehem. Burggaststätte)**
13. **Stallgebäude mit ehem. Kutscherwohnung**
14. **Georgsturm (Aussichtsturm)**
15. **Standort des früheren Wittschrieberturms**
16. **Frühere Wall- und Gartenanlagen**

Die Sage von der Tienke-Meume

(nach Wilhelm Strack, 1817)

Einer der letzten Grafen von Schaumburg ging fast täglich aus, und seine Gemahlin konnte nie erfahren, wohin. Sie argwohnte, sie spähte, sie forschte; aber alles Fragen und Forschen war umsonst. Selbst der Leibjäger des Grafen war stumm. Von ihm erfuhr sie weiter nichts, als dass er einen Eid geschworen habe, nichts zu sagen. Die Gräfin lobte daher die Verschwiegenheit des Jägers, brachte ihm aber den folgenden Tag zwei Beutel, den Einen voll Gold, den Andern voll Gesäme, und ihre Weisung dazu.

Der Jäger behielt das Gold, und streute auf dem Wege, den er mit seinem Herrn gehen musste, vom Grafen unbemerkt, das Gesäme aus. Lange suchte die Gräfin vergebens; aber der milde Frühling kam und mit ihm die warmen Regen, die alles grün machen. Das Gesäme ging nun auf, und die sprossenden Keime zeigten der Suchenden den Weg. Die Gräfin folgte der Spur hinein in den Wald und immer steiler bergan, geradewegs auf einen mächtigen Felsen zu, der über der Schaumburg hängt, die Paschenburg heißt und in dem eine Höhle, das sogenannte Wichtel- oder Meumke-Loch, ist. Alles mahnte sie umzukehren. Es lief ein Hase ihr über den Weg; es rief eine Unglück weissagende Elster über ihr ein lautes „weg! weg!“ herab; endlich begegnete ihr auch der alte Klausner noch. Der hielt inne und fragte: „Wohin so gebückt und gedankenvoll, edle Frau?“ „Ach“, sagte sie, „ich suche ein Geheimnis und will mir lösen ein Rätsel.“ „Gräfin“, sprach der Klausner langsam, „Alles zu wissen ist gefährlich, alles zu fragen ist beschwerlich. Was das Auge nicht sieht, die Seele nicht weiß, macht die Wang' und das Herz nicht kalt noch heiß.“

Aber die Gräfin ließ nicht ab von ihrem Vorhaben und ging der Spur nach, bis sie vor dem Eingange der Meumken-Höhle stand. Da fand sie den Jäger auf dem Moose liegen, und er schlief oder tat doch so. Das keimende Gesäme führte sie bis in den Eingang der Höhle, und nun schauderte ihr. Dennoch trat sie hinein und - was fand sie? Ihren Grafen in den Armen eines hübschen kleinen Wichtel-Weibchens, beide in sanftem Schlaf.

Nun wusste sie, was sie wissen wollte, und nun sie's wusste, wünschte sie, sie wüsste es nicht. Schnell entschloss sie sich, unbemerkt umzukehren; aber das Weibchen hatte zwei schöne lange Haarflechten im Nacken. Die Gräfin ergriff eine Schere und schnitt leise dem Wichtelchen eine der schönen Flechten ab und ging eilends fort.

Der Graf kam verdrießlich heim, und konnte seinen Trübsinn nicht verbergen; wollte der Gräfin, trotz allem Schmeicheln und Fragen, aber nicht sagen, warum er so war, und das dauerte viele Wochen so.

Da schloss die Gräfin ihr Schmuckkästchen auf, und zeigte ihm mit sanfter Duldung und holder Verzeihung die Haarflechte, gab sie dem Bestürzten zurück, und auch die Freiheit dazu, tun zu dürfen, was nur seinem Herzen gelüste. Das fiel dem Grafen aufs Herz; er warf sich ihr zu Füßen, dankte ihr höchlich, verhieß ihr, nie mehr zur Tienke-Meume zu gehen, und versiegelte dieses Versprechen mit einem harten Eide, den tapfer er gehalten hat.

Bald darauf ließen sich Stimmen auf der Burg hören, welche die geraubten Haarflechten zurückheischten, man sandte sie hin zur Höhle, aber die Stimmen tönten fort und forderten auch den Grafen dazu; allein, er gehorchte nicht. Endlich schrie die Stimme am hellen hohen Mittage und zur Stunde, wann er ehedem gewohnt war, wegzuschleichen: er sollte wieder zur Höhle kommen, oder sein Land würde einst an fremde Erben fallen. Doch der Graf kam nicht und die Stimmen verstummten schließlich.

Nicht lange darauf aber hörte man eines Tages einen Zwerg klagend, vom Paschenberg zur Schaumburg herabrufen: „De Meume is dod! De Meume is dod!“ Und in der folgenden Nacht zog das ganze Volk der Zwerge aus den Klüften des Paschenberges hinab dem Tale zu.
Der Fährmann in Großenwieden musste sie über die Weser setzen und beim Abschied riefen sie ihm zu: „Dein Lohn liegt in der Fähre.“

Der Fährmann fand jedoch nichts als Pferdemist darin, ärgerte sich und stieß ihn ins Wasser. Es blieb ihm aber ein wenig am Schuh hängen, und das waren am anderen Morgen lauter Dukaten.

Mit dem Auszuge der Zwerge ging auch das Glück des Grafengeschlechtes dahin. Es blieb ohne Nachkommen, und das Schaumburger Land fiel endlich an fremde Herren.